

„Für das Recht Israels auf Selbstverteidigung und ein friedliches Leben – für eine zivilisierte Zwei-Staaten-Lösung“: Kundgebung des Bündnisses für Israel am 17. Januar 2009 vor dem Alten Rathaus zu Göttingen

Ansprache der Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde für Göttingen und Südniedersachsen e.V., Eva Tichauer Moritz:

Eine sehr komprimierte Vorgeschichte

Die Väter Israels waren wandernde Nomaden, die in der Region zwischen Syrien und Palästina hin und her pendelten.

Verschiedene aramäische Stämme, also Familien und Großfamilien mit gemeinsamen geschichtlichen Schicksalen, gemeinsamer Wanderung und Landnahme zur Abwehr feindlicher Kräfte, wurden dort sesshaft.

Hierzu gehörten die Kinder von Jakob, Leah und Rachel.

Aus den nomadisierenden Stammesangehörigen wurden Ackerbauern mit einer entsprechenden Kultur. Später wurde Saul als König Israels ausgerufen, dessen Reich allerdings nur kurz währte. Das israelische Reich wurde ein zweites Mal unter König David gegründet.

Die ersten archäologisch nachgewiesenen Spuren einer *frühisraelitischen* Besiedlung der Region Palästina gehen auf die Zeit zwischen dem 12. und dem 11. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung zurück. Jerusalem wird nach biblischer Überlieferung etwa 1000 vor unserer Zeitrechnung als Hauptstadt von Davids Königreich Israel gegründet; dieses zerfällt nach dem Tod seines Thronfolgers Salomo in zwei Reiche.

Die folgenden Jahrhunderte sind mit wenigen Worten zusammenzufassen: Es folgten Thronwirren, Kriege, Vertreibungen und Deportationen. Assyrer, Babylonier, Griechen und zuletzt die Römer besetzten das in Israel und Judäa zerfallene Reich, welches ab 125 u. Z. wieder Palästina genannt wurde. Die Juden verteilten sich in die Diaspora nach Asien, Afrika und Europa und erlebten immer wieder Vertreibungen, Pogrome und Verfolgungen.

Von 636 bis 1099 folgt die arabische Herrschaft bis zur osmanischen Herrschaft von 1517 bis 1918.

Die erste Masseneinwanderung (Alija) von Juden nach Palästina erfolgt um 1882. Diese Einwanderer waren in erster Linie Juden, die vor politischer und religiöser Unterdrückung aus ihren Herkunftsländern geflohen waren.

Theodor Herzl beruft 1897 den ersten Zionistenkongress in Basel ein und legt damit einen wichtigen Grundstein für die spätere Gründung eines jüdischen Staates. Erst bei der zweiten Einwanderungswelle spielte der Gedanke des Zionismus eine Rolle.

Nach Angaben der „Jewish Colonization Association“ für das Jahr 1903 lebten im Jahre 1898 5.200 Juden in Palästina in landwirtschaftlichen Mustersiedlungen.

Zwischen 1904 und 1914 erfolgt die zweite Alija. Die Juden litten in einigen Ländern Europas bereits vor dem Ersten Weltkrieg stark unter Repressalien. Einige hielten die Region für sicherer als Europa. Bereits im Jahre 1909 wird Tel Aviv gegründet, die erste moderne jüdische Stadt.

Mandatszeit und Teilung

Durch den Sieg der Briten im Ersten Weltkrieg wird bereits 1917 die osmanische Herrschaft beendet. 1922 überträgt der Völkerbund auf der Friedenskonferenz von Paris Großbritannien das Man-

dat für Palästina – und zwar das Gebiet, in dem heute Israel und Jordanien liegen. Zu den Mandatsbedingungen gehört, dass die Briten die Verwirklichung der Balfour-Deklaration ermöglichen sollen: In dieser haben sie am 2. November 1917 die „Gründung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk“ versprochen. Allerdings waren deren Grenzen nicht bestimmt.

Hierzu wird die Mandatsmacht aufgefordert, die jüdische Einwanderung zu ermöglichen, diese jüdischen Einwanderer geschlossen anzusiedeln und hierfür auch das ehemalige osmanische Staatsland zu verwenden. Es sollte dabei ausdrücklich dafür Sorge getragen werden, dass „nichts getan werden soll, was die bürgerlichen und die religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und die politische Stellung, deren sich die Juden in irgendeinem anderen Lande erfreuen, präjudizieren könnte“.

Im Juli 1922 teilen die Briten Palästina in zwei Verwaltungsbezirke. Juden ist es im Folgenden nur noch erlaubt, sich westlich des Jordan anzusiedeln, also in 22 Prozent des Gesamtareals. Dies machte die Hoffnungen auf ein Israel in den Grenzen der Zeit der Könige David und Salomon zunichte. Im östlichen Teil, der Transjordanien genannt wird (das heutige Jordanien), setzen die Briten einen haschemitischen Herrscher namens Abdullah ein, der von der arabischen Halbinsel vertrieben worden war.

Am 29. November 1947 stimmt die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit Zweidrittelmehrheit für den Teilungsplan, der Westpalästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat teilen soll.

Mit dem Ziel, tatsächlich einen unabhängigen jüdischen Staat zu gründen und den Überlebenden der Shoa eine Heimat zu schaffen, akzeptiert die jüdische Bevölkerung den Plan. Die Araber lehnen den Plan dagegen ab, da sie die jüdische Präsenz in der Region als Provokation empfinden. Vor allem meinen sie, die UNO drücke ihnen ein Mandat auf, ohne ihre Interessen zu wahren. Sie lehnen in der Folge das Existenzrecht Israels ab, was noch bis zum heutigen Tag Folgen für die Region hat.

Am 14. Mai 1948 verliest David Ben Gurion die Unabhängigkeitserklärung. Elf Minuten später erkennen die USA durch Präsident Harry S. Truman den neuen Staat an, die Sowjetunion folgt am 16. Mai.

Der 1. Arabisch-Israelische Krieg

Noch in der Gründungsnacht erklärten Ägypten, Saudi-Arabien, Jordanien, Libanon, Irak und Syrien dem neuen Staat den Krieg. Es folgt der Israelische Unabhängigkeitskrieg (1. Arabisch-Israelischer-Krieg), der von Mai 1948 bis Juli 1949 dauert und der Israel gegenüber dem Teilungsplan erhebliche Gebietsgewinne – vor allem im westlichen Galiläa um Akko und im nördlichen Negev – bringt. 1949 wird mit den arabischen Angreifern jeweils ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet

Es folgen der Sechs-Tage Krieg, der Jom-Kippur-Krieg, die Intifada I und II sowie unzählige Friedensinitiativen

Seit 8 Jahren fliegen Kassam Raketen aus dem Gaza-Streifen hauptsächlich auf die Stadt Sderot, zuletzt auch auf alle Städte in einer Umgebung von 40 km um den Gaza-Streifen, wie Ashkelon und Beersheva.

Soviel zur Geschichte in einem kurzen Überblick.

Text mit Auszügen aus Wikipedia und von Dembowsky

Meine Damen und Herren,

vielleicht haben Sie in YouTube den Kurzfilm „15 Sekunden“ gesehen. Hier lernen wir, wie kurz 15 Sekunden sind: Kinder spielen „sich verstecken“ und plötzlich müssen sie um ihr Leben rennen: wer es nicht schafft, in diesen 15 Sekunden in einen Bunker zu gelangen, der kann von einer aus dem Gaza abgeschossene Kassam-Rakete getötet werden: Er hat verloren.

Ein Spiel, das den Kindern und Erwachsenen den Kick gibt? **Sie** wollen sicher niemals dieses Spiel spielen müssen.

Aber versuchen **Sie**, sich für einen Moment an die Stelle dieser Menschen zu versetzen..... grausam, nicht wahr?

Dies alles ist aber für **Sie**, uns alle nichts Neues, wir alle hören davon seit acht langen Jahren. Wir hören von fast 10 000 abgeschossenen Kassam-Raketen ... Und was haben **wir** unternommen???

Aber **jetzt**, nachdem Israel nur geliebt wird, wenn es Opfer ist, aber nachdem Israel nicht mehr bereit ist, weiter Opfer zu sein, **jetzt** kommt der große Aufschrei:

Die Angemessenheit der eingesetzten Mittel in diesem Krieg wird verlangt!!!
Die „armen Hamas-Palästinenser“ haben ja nur Kassam-Raketen ... dagegen kommt Israel mit seiner vollen Kriegsmaschinerie (???)

Hört sich dieses für **Sie** nicht an wie Hohn?

Jetzt, wo Israel reagiert hat, lasst uns nach Frieden schreien!

Dass diese Hamas aber die palästinensische Bevölkerung als Geisel genommen hat, dass diese Hamas sich unter den Rücken von Frauen und hinter Kindern versteckt, na ja, lasset uns verzeihen.

Meine Damen und Herren,

Israel hat den Krieg nicht angefangen, noch weniger ihn gewollt.

Wir können auch auf die Tränendrüse drücken und furchtbare Fotos zeigen. Wollen **Sie** diese wirklich sehen?

Aber Israel zeigt weder verstümmelte Leichen noch Schwerverletzte. Israel respektiert die Würde jedes Menschen und bringt Verletzte so schnell wie möglich ins Krankenhaus oder beerdigt Tote. Und dieses alles **OHNE** Presse. Opfer sollen nicht als Propagandamittel dienen.

Meinen **Sie** nicht mit uns, dass Israel mehr als genug Geduld gezeigt hat?

Wie lange sollte Israel noch warten?

Wie viele Tote und Verletzte sollten noch gezählt werden müssen?

Hand aufs Herz, wann hätten Sie, an der Stelle Israels reagiert? Und wie?

Erzählen Sie mir nicht, Sie hätten die andere Wange angeboten.

Denken Sie, Ihre eigene Familie ist einer solchen Gefahr ausgesetzt...

Wollten Sie so leben?

Na? Wie denken Sie jetzt? Ich bitte um Ehrlichkeit.

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon ist zur Zeit in Israel... warum erst jetzt?

Warum hat die UNO acht Jahre nichts getan außer nichtssagende Plädoyers zu halten?

Wie lange sollte es noch so gehen???

Meine Damen und Herren,

ich wende mich an Sie aus der Position einer Jüdin, die ihr ganzes Leben in der Diaspora gelebt hat und die zu Israel steht!

Dieses soll nicht heißen, dass ich – wir – Israel unkritisch sehen. (Wir wären keine Juden, wenn wir nicht alles in Frage stellen würden).

Zur Zeit aber ist unsere Frage: „Wie lange wird Israel alles hinnehmen?“ endlich beantwortet. Wir bedauern jedes unschuldige Opfer dieses Krieges, sei es Palästinenser oder Jude. Jedes Opfer ist ein Opfer zu viel!

Leider verlangt jeder Krieg unschuldiges Leben.

Verlangen Sie von Israel nicht eine Verteidigung ohne Opfer: Dieses geht einfach nicht.

Dazu eine Aussage von Golda Meir, der ehemaligen israelischen Ministerpräsidentin:

Wir können den Arabern vergeben, dass sie unsere Kinder töten. Wir können ihnen nicht vergeben, dass sie uns zwingen, ihre Kinder zu töten. Wir werden erst Frieden mit den Arabern haben, wenn sie ihre Kinder mehr lieben als sie uns hassen!

Meine Damen und Herren,

Ich / wir stehen zu Israel.

Israel braucht zur Zeit unsere volle Unterstützung – meine Unterstützung – und hier stehe ich mit voller Überzeugung: Keineswegs unkritisch, aber mit viel (common sense ???) und Liebe für das Land, das meine Familienangehörigen mit – von der Wüste her – zu einem florierenden Land aufgebaut hat, als sie vor den Nazis aus Deutschland fliehen mussten.

Ein Land ist aufgebaut worden, in das **Sie** gerne in Urlaub fahren und es genießen!

Für uns ist Israel aber viel mehr: Für uns ist es Zuflucht in der Not und bei Verfolgung durch Antisemitismus. So wie Israel für uns einsteht, stehen wir für Israel ein!

Ich danke Ihnen
Shabbat Shalom!